

Wir verstehen den Ausdruck „Kirchen“ im Sinne von Teilkirchen der Sancta Ecclesia Romana. So verstanden ist es ein wunderbares Wort über ein frucht- und heilbringendes Miteinander und Füreinander im Leben der Kirche.

Dr. P. Anselm Schwab OSB

*Sacerdotis Imago.* Päpstliche Dokumente über das Priestertum von Pius X. bis Johannes XXIII. In deutscher Fassung, herausgegeben von Andreas Rohrbasser. 276 Seiten, Ln. sfr. 11,—. Paulus-Druckerei, Freiburg/Schweiz (3631).

Man muß es dem Herausgeber und dem Verleger danken, daß er diese päpstlichen Dokumente über das Priestertum einer größeren deutschsprachigen Öffentlichkeit vorgelegt hat. Wenngleich das Buch schon seit Jahren im Handel ist, so büßte es doch keineswegs an unmittelbarer Aktualität ein; ganz im Gegenteil! Man hat in den vergangenen Jahren das Bild des Priesters oft genug abgewertet, nicht selten fast bis zur völligen Entstellung, dies mit dem Bemerken, der Priester unterscheidet sich kaum (oder auch gar nicht) von einem Nichtpriester. Er habe lediglich teil am allgemeinen Priestertum der Gläubigen. Diese päpstlichen Dokumente zeugen aber von der hohen Würde des Weihesakramentes und der großen Verantwortung seines Trägers. So sind diese gerade in einer so verworrenen Zeit eine immer wieder neue Quelle der Kraft, aus der sich echt priesterliche Lebenshaltung erneuert.

Dr. P. Anselm Schwab OSB

*Interkommunion. Hoffnungen – zu bedenken.* Beiträge von H. Helbing, O. K. Kaufmann, J.-L. Leuba, P. Vogelsanger, H. Vorgrimler, D. Wiederkehr. Reihe: Ökumenische Beihefte Nr. 5; 150 Seiten, kart., Universitätsverlag, Freiburg/Schweiz (3633).

Wer wollte nicht von Herzen wünschen, daß es einmal möglich sein wird, nach all der Bitternis der Trennung zu einer Gottesdienstfeier zu kommen, in der mit uns auch die bisher getrennten Brüder die heilige Kommunion zu empfangen. Freilich, bis dahin liegt noch ein Weg vor uns, dessen Endziel wir zeitlich noch nicht absehen können. In den vorliegenden Aufsätzen, welche die Referate der 6. Ökumenischen Akademikertagung im Jahr 1970 in Zürich wiedergeben, wird die Frage der Interkommunion eingehendst behandelt. Hier spürt man, wie dieses Anliegen den Vortragenden und den übrigen Teilnehmern auf der Seele brennt. Dabei sind die Referate von einer gewissenhaften Sachlichkeit und Diskretion getragen, die jedwede Bitternis, und schon gar jede Heftigkeit gegenüber der jeweils anderen Glaubensgemeinschaft peinlich vermeidet. Man will ja in der Liebe Christi wieder vereint werden. Und das gemeinsame Abendmahl ist ihnen Ziel und Beginn zugleich. Darum auch die Eingabe an den Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und an die Schweizerische römisch-katholische Bischofskonferenz, die Interkommunion für bestimmte Fälle zu gestatten. – Im Anhang findet sich die neuere Literatur zum Thema von 1960–1971 (abgeschlossen am 30. IV. 71) mit 1102 (!) Nummern. Ein Namensregister zur Bibliographie bildet den Abschluß. – Man legt das Buch nicht ohne eine gewisse Wehmut im Herzen aus der Hand: Wann wird der Tag anbrechen, an dem die Eucharistie, das Zeichen der Einheit, wieder gemeinsam und überall gefeiert werden kann, und alles Trennende hinter uns liegt.

Dr. P. Anselm Schwab OSB